

## Sonnenschutz

Bäume sind für Sonnenschäden besonders anfällig, wenn sie neu gepflanzt oder auf der Sonnenseite freigestellt werden. In diesen Fällen wird die Rinde schlagartig einer intensiven Sonneneinstrahlung ausgesetzt. Wenn die Temperatur in der Rinde den kritischen Wert von 42°C überschreitet, werden die äußersten Baumschichten (Bast, Kambium) zerstört. Auffällig werden Sonnenschäden erst nach 1-2 Jahren. Dann platzt die Rinde auf, und es breiten sich sekundäre Schadpilze aus. In diesem Stadium brechen die beschädigten Äste und Stämme ähnlich leicht wie Totholz.

### Schutzfarbe Arboflex

Als Sonnenschutz dienen seit langem Schilfmatten und Jutebänder. Da beide Methoden Nachteile haben, kommt mittlerweile häufiger die Schutzfarbe Arboflex zum Einsatz. Sie lässt sich insbesondere an größeren Bäumen leichter anbringen und baut sich selbst nach ca. 5 Jahren ab. In diesem Zeitraum passt sich im günstigen Fall die Rinde allmählich an die starke Sonneneinstrahlung an. In den letzten Jahren habe ich jedoch wiederholt festgestellt, dass die Schutzfarbe bei Temperaturen über 30-35°C an ihre Grenzen stößt:

► So zum Beispiel bei einer Reihe von Spitzahornen, die vor 7 Jahren am Rand eines Wohngebietes in Karlsruhe gepflanzt wurden. Sie stehen am Straßenrand auf der Westseite einer hohen Mauer. Trotz Schutzfarbe waren die Stämme 2015 so geschädigt, dass die Ahorne kurz vor einer Fällung standen. Sie haben sich dann aber erholt, nachdem der Sonnenschutz mit Schilfmatten verstärkt wurde. Da die Schilfmatten keine dauerhafte Lösung bieten, unternehmen wir nun einen zweiten Versuch mit der Schutzfarbe. Es ist unklar, ob sich die Spitzahorne inzwischen an diesen Standort gewöhnt haben und längerfristig überleben werden.

► Im zweiten Fall handelt es sich um drei alte Buchen am Waldrand, die nach mehreren Fällungen auf der Südseite freigestellt wurden. Die Schutzfarbe wurde im Frühling 2018 angebracht.



Im Sommer 2019 bekam die Rinde einer Buche erste Risse. Inzwischen ist sie auf einer Länge von 5 Metern aufgeplatzt. Es ist ungewiss, wie sich die anderen beiden Buchen entwickeln werden.

Aus diesem Grund empfehle ich die Schutzfarbe für größere Bäume mittlerweile nur noch sehr zurückhaltend. Es besteht weiterhin ein gewisses Risiko, dass eine Hitzeperiode im ersten oder zweiten Jahr die Rinde beschädigt.

Darüber hinaus ist es fraglich, ob manche heimischen Baumarten an Temperaturen über 35°C ausreichend angepasst sind. Besonders anfällig scheinen Arten zu sein, die auf schattige Standorte und Gebirgslagen spezialisiert sind. Am Oberrhein treten Hitzeschäden gehäuft auf an Hainbuchen, Buchen, Bergahornen und Fichten.

## Empfehlungen

- ▶ Wenn ein geschädigter Baum für andere Bäume als Sonnenschutz wichtig ist, sollten Sie ihn zuerst einkürzen / auslichten und die Fällung so lange wie möglich hinauszögern. So können sich die Bäume in der zweiten Reihe langsam an die starke Sonneneinstrahlung gewöhnen. Im ungünstigen Fall sterben nach der ersten Fällung nach und nach immer mehr freigestellte Bäume ab.
- ▶ Schilfmatten bieten den stärksten Sonnenschutz, aber die geschützte Rinde passt sich wahrscheinlich nicht genügend an die Sonneneinstrahlung an. Wenn Sie Schilfmatten entfernen, sollten Sie die Rinde anschließend noch einmal mit Jutebändern oder mit der Sonnenschutzfarbe behandeln.
- ▶ An empfindlichen Neupflanzungen sollten Sie den Sonnenschutz verstärken – z.B. mit Schutzfarbe und Juteband. Andernfalls können viele Pflanzungen hitzebedingt absterben. Das gilt besonders für Buchen, Hainbuchen, Linden und Mehlbeeren.
- ▶ Die Rinde von unempfindlicheren Pflanzungen sollten sie ebenfalls überall mit der Sonnenschutzfarbe oder mit Jutebändern schützen.

- ▶ Auf der Süd- / Westseite von Mauern oder Hecken sollten Sie nur noch Bäume pflanzen, deren Rinde besonders widerstandsfähig ist:

Amur-Korkbaum (*Phellodendron amurense*)  
Birke (*Betula pendula*)  
Bur-Eiche (*Quercus macrocarpa*)  
Feldahorn (*Acer campestre*)  
Gleditschie (*Gleditsia triacanthos inermis*)  
Lärche (*Larix decidua*)  
Robinie (*Robinia pseudoacacia*)  
Schwarzkiefer (*Pinus nigra*)  
Späte Traubenkirsche (*Prunus serotina*)  
Stiel-Eiche (*Quercus robur*)

Folgende Arten verkräften Temperaturen über 35°C wesentlich besser als die meisten heimischen Gehölze. Sie sind jedoch nur in potentiellen Weinbauregionen genügend winterhart:

Amberbaum (*Liquidambar styraciflua*)  
Arizonazypresse (*Cupressus arizonica glauca*)  
Blasenbaum (*Koelreuteria paniculata*)  
Felsenahorn (*Acer monspessulanum*)  
Geweißbaum (*Gymnocladus dioica*)  
Judasbaum (*Cercis siliquastrum*)  
Himalaja-Zeder (*Cedrus deodora*)  
Immergrüne Magnolie (*Magnolia grandiflora*)  
Panzerkiefer (*Pinus leucodermis*)  
Säulenzypresse (*Cupressus stricta 'Sempervirens'*)  
Steineiche (*Quercus ilex / Quercus x turneri*)  
Weichsel-Kirsche (*Prunus mahaleb*)  
Zerreiche (*Quercus cerris*)

Wenn Sie Fragen zu Pflanzungen haben, können Sie sich gerne an mich wenden. Die Beratung ist online oder telefonisch möglich, wenn Sie mir Fotos von den geplanten Standorten schicken.